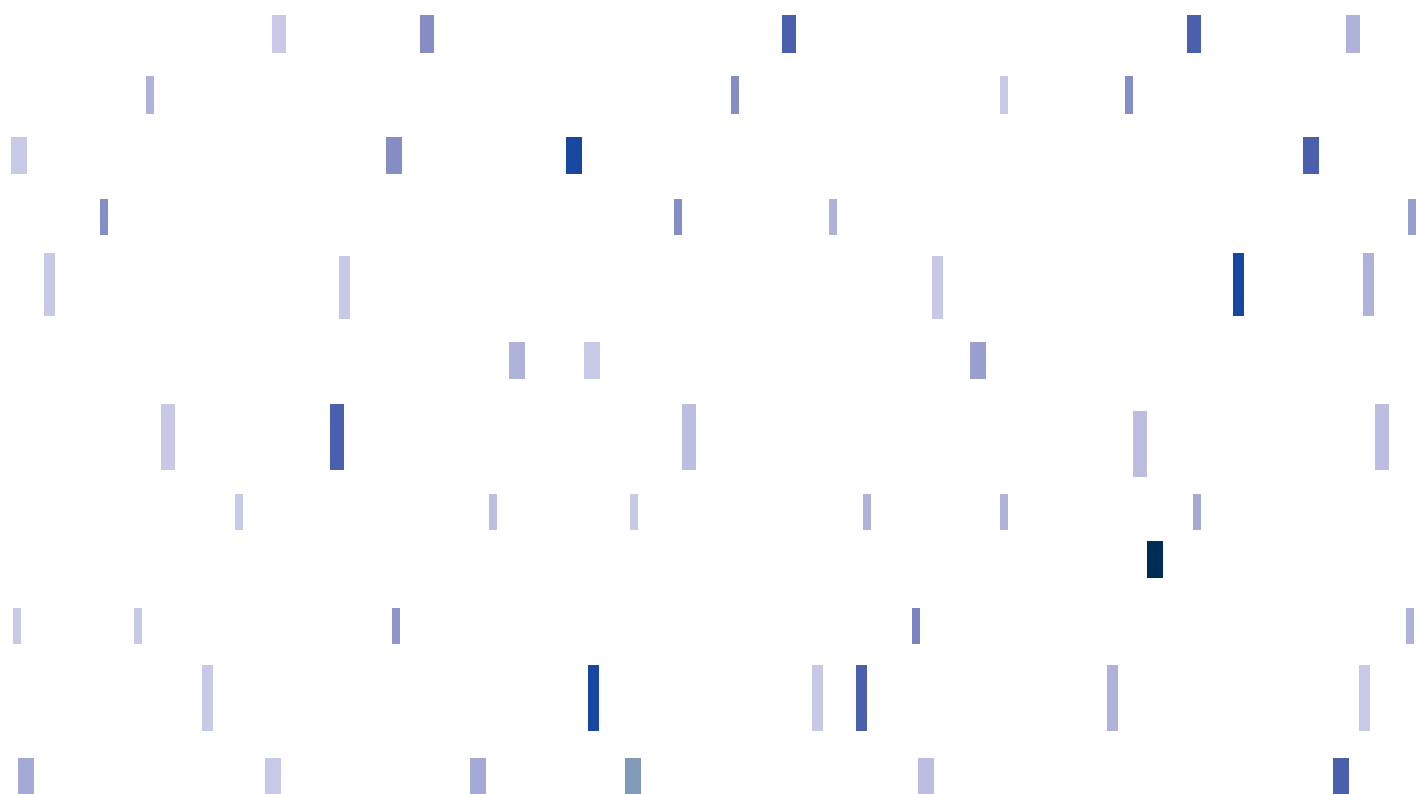


Zahlen

Fakten

Kommentare



Wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames und spannendes Geschäftsjahr.

---

# INHALT

---

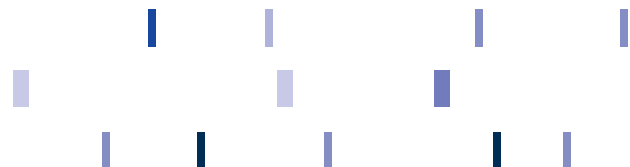
04 | **Vorwort der Geschäftsführung**

## **Zahlen & Fakten**

07 | **Geschäfts- und Lagebericht**

18 | **Jahresabschluss**

21 | **Kontakt**





## Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, mit Ihnen gemeinsam auf ein erneut **erfolgreiches** Geschäftsjahr zurückblicken zu können. Die im Jahr 2011 generierten Umsatz- und Ertragszuwächse sowie die im Rahmen unserer Erwartungen gebliebenen Risikokosten führten zu einem **guten** Ergebnis.

Die starken Umsatzsteigerungen im Bereich der Zentralregulierung resultierten neben den organischen Umsatzzuwächsen in erster Linie aus den Übernahmen der Zentralregulierung für die GARANT Gruppe und des Clearings für die BAG Buchhändler-Abrechnungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Für die GARANT Gruppe konnten wir zeigen, dass auch eine Vielfalt von Sprachen, Währungen, gesetzlichen Regelungen, komplexen Prozessen und technischen Herausforderungen zuverlässig und zügig durch die DZB BANK in ein optimal funktionierendes System zu übertragen ist. Dieser Erfolg bestätigt uns auch in unserer erfolgreichen Entwicklung in Richtung der weiteren Internationalisierung auf europäischer Ebene.

Mittlerweile ist die DZB BANK in 18 Ländern aktiv, etwa ein Viertel unserer Umsätze kommen aus Engagements im Ausland – aktuelle Schwerpunkte liegen in Frankreich und den Niederlanden. Mit den Erfahrungen und Erfolgen der letzten Jahre im Marschgepäck werden wir uns auch künftig weiter in diese Richtung bewegen. Damit antworten wir auch ganz direkt und konkret auf die Anforderungen internationaler Verbundgruppen.

Die Übernahme des Clearings der BAG Buchhändler-Abrechnungsgesellschaft mbH & Co. KG wiederum zeigte, dass die Zentralregulierungskompetenz der DZB BANK auch deutlich über die Branchen hinausgeht, in denen wir bisher schwerpunktmäßig tätig waren. Die komplexe Welt der Verlage, Sortimenter und Buchhändler und ihre speziellen Anforderungen zukunftsweisend abzubilden, gelang auch hier in einem für alle Beteiligten reibungslosen Prozess. Mittlerweile entwickelt sich die BAG dank der DZB BANK vom reinen Abwicklungsspezialisten zu dem Spezialfinanzdienstleister der Buchbranche.

Einen wesentlichen Beitrag zu der **erfreulichen** Geschäftsentwicklung des vergangenen Jahres leistete auch erneut der Bereich DZB Cash mit seinem Dienstleistungsportfolio im bargeldlosen Zahlungsverkehr.

Europas leistungsfähigste Spezialbank für den Handel zu sein – das ist unser Anspruch auch für das kommende und die folgenden Geschäftsjahre. Die positive Resonanz und das Wachstum unserer neuen und langjährigen Partner und Kunden bestätigen uns dabei.

Auch personell gehen wir gestärkt den neuen Aufgaben entgegen. So konnten wir mit Herrn Frank Schuffelen und Herrn Hans Erich Seum zwei exzellente Spezialisten als neue Mitglieder unserer Geschäftsführung gewinnen. Mit ihnen – und vor allem mit unseren Geschäftspartnern – freuen wir uns auf neue Entwicklungen, Erfahrungen und Ergebnisse.

Unser Dank gilt somit in besonderem Maße unseren Geschäftspartnern und Kunden. Ohne Ihr Vertrauen, ohne die Herausforderungen, vor die Sie uns stellen, wäre unsere Entwicklung so nicht möglich.

Wir bedanken uns bei unseren motivierten und kompetenten Mitarbeitern, die mit ihrem überdurchschnittlich hohen Einsatz ebenfalls erheblich zu unserem Erfolg beigetragen haben.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Erfolg im Jahr 2012.

Ihre Geschäftsführung der DZB BANK



Günter Althaus



Gerhard Glesel



Rainer Mühlhaus



Frank Schuffelen



Hans Erich Seum

# Zahlen & Fakten

Jahresabschluss zum 31.12.2011



# Geschäfts- und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der DZB BANK GmbH (Kurzfassung)

## ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2011 konnte die deutsche Wirtschaft ihren Erholungskurs von den wirtschaftlichen Rezessionen der Jahre 2008 und 2009 weiter fortsetzen und verzeichnete in diesem Zeitraum ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,0 %, nach einem Wachstum von 3,7 % 2010.

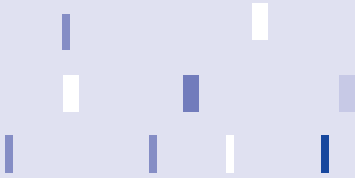
Ein wichtiger Wachstumstreiber war hier die hohe Binnennachfrage nach Konsum und Investitionsgütern sowie der dynamische Jahresauftakt im Bereich der Produktionen. Zum Jahresende hin verlangsamte sich der konjunkturelle Auftrieb allerdings aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten über den Fortgang der Staatsschuldenkrise. Der Außenhandel trug im Jahr 2011 weniger zum Konjunkturwachstum bei als im Vorjahr.

Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wuchs 2011 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleichszeitraum 2010 war hier noch ein Wachstum von 1,75 % zu verzeichnen.

Der Preisdruck nahm im Jahr 2011 etwas zu und verzeichnete im September mit 2,6 % seinen Höhepunkt. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise mit 2,3 % in etwa doppelt so stark an wie seinerzeit im Jahr 2010 mit 1,1 %. Der Preisauftrieb war vor allem der Steigerung der Energiepreise um 10,0 % geschuldet.

Das Jahr 2011 war durch eine starke Zunahme des privaten Verbrauchs geprägt. Die privaten Konsumausgaben expandierten mit 1,5 % so stark wie seit dem Jahr 2006 nicht mehr. Die Impulse für den starken Anstieg resultierten insbesondere aus der positiven Arbeitsmarktentwicklung und den verbesserten Einkommensperspektiven. Gedämpft wurde der Privatverbrauch vom vergleichsweise hohen Anstieg der Verbraucherpreise.

Ebenfalls im Jahr 2011 gestiegen sind die Zuwächse im Import- und Exportgeschäft. Somit konnte die deutsche Wirtschaft ihren grenzüberschreitenden Handel abermals ausweiten. Die wesentlichen Treiber für das Exportgeschäft waren die Länder Russland, China und die Türkei, während bei den durch die Staatsschuldenkrise betroffenen Ländern Griechenland und Portugal die Exportnachfrage deutlich abnahm. Das Importgeschäft verdankte seine Impulse im Wesentlichen der gestiegenen Inlandsnachfrage.



Die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen haben sich im Jahr 2011 stark ausgeweitet. Gerade im ersten Quartal waren die Investitionsaktivitäten im Rahmen von Nachholeffekten infolge des strengen Winters vergleichsweise hoch. Auch der Unternehmenssektor verzeichnete erhebliche Investitionssteigerungen, die von der zunehmenden Produktionsauslastung, einer verbesserten Ertragslage sowie von günstigen Finanzierungsbedingungen positiv unterstützt wurden. Der Bereich öffentlicher Bauaktivitäten entwickelte sich dank staatlicher Konjunkturpakete und einer verbesserten Finanzsituation in den Kommunen ebenfalls dynamischer. Keine Wachstumsimpulse hingegen konnten die Vorratsinvestitionen verzeichnen, da die Lagerbestände 2011 etwas zurückgefahren wurden, nachdem sie rezessionsbedingt im Jahr 2010 gut gefüllt waren.

Der Arbeitsmarkt erfuhr im Jahr 2011 durch den neuerlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit bzw. durch die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigkeit eine weitere Entspannung. Die Arbeitslosenquote verringerte sich somit weiter von ehemals 7,7 % im Jahr 2010 auf nunmehr 7,1 % im Jahr 2011. Die Anzahl der Erwerbstätigen in Deutschland verzeichnete mit 41,1 Mio. Menschen einen neuerlichen Höchststand. Eine Zunahme der Erwerbstätigkeit war in nahezu allen Wirtschaftsbereichen zu verspüren. Einen besonders starken Zuwachs verzeichnete der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen inklusive des Sektors Zeitarbeit.

Auch im Jahr 2011 waren die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel gut. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im Vorjahresvergleich um 3,0 % und ist damit in etwa doppelt so stark wie in der Eurozone. Der deutsche Einzelhandel erzielte nach den Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2011 ein preisbereinigtes Umsatzplus von 1,1 % (ohne Kfz-Handel). Von den Umsatzzuwächsen profitierten die verschiedenen Einzelhandelsbranchen im Jahr 2011 unterschiedlich stark. So legte der Handel mit langlebigen Konsumgütern zu, in dem der Verkauf von Schmuck, Uhren, Glas, Keramik oder Möbeln zunahm. Elektronikgeräte sowie der stationäre Buchfachhandel verzeichneten ein Umsatzminus. Gerade in der letztgenannten Branche zeichnete sich auch 2011 eine zunehmende Umsatzverlagerung zugunsten des Online-Handels ab. Die deutsche Schuhindustrie erzielte im Jahr 2011 ein Umsatzplus von 12,1 % und konnte zudem eine um 4,6 % gestiegene Anzahl der dort Beschäftigten verbuchen. Im Schuhhandel wirkte sich das zweite Halbjahr 2011 eher negativ aus, während im ersten Halbjahr noch moderate Umsatzzuwächse generiert werden konnten.

Die Europäische Zentralbank (EZB) leitete erstmals seit dem Jahr 2008 im ersten Halbjahr des Jahres 2011 eine Zinswende ein und legte im Rahmen zweier Zinserhöhungen von je 0,25 Prozentpunkten den Leitzins auf 1,5 % fest. Die Zinserhöhungen resultierten einerseits aus dem positiv bewerteten Konjunkturmilieu und andererseits aus den steigenden Preisrisiken im Euroraum.

Aufgrund der sich zuspitzenden Staatsschuldenkrise im Euroraum beschloss die EZB in der zweiten Jahreshälfte jedoch eine Abkehr von dem im ersten Halbjahr 2011 eingeschlagenen Kurs und legte neue langfristige Refinanzierungsgeschäfte auf und fragte des Weiteren bis zum Jahresende Staatsanleihen im Wert von 138 Mrd. Euro von den Peripheriestaaten nach.



Unter dem neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi realisierte die EZB bis zum Jahresende 2011 im Rahmen zweier Zinsschritte von 0,25 Prozentpunkten wieder eine Senkung des Leitzinses auf 1,0 % und reagierte somit auch auf die sich verschlechternde Konjunktursituation und auf die Verunsicherung am europäischen Rentenmarkt.

Flankierend zu den Zinssenkungsmaßnahmen weitete die EZB ihre liquiditätsfördernden Maßnahmen aus und beschloss erstmals in ihrer Geschichte die Auflage langfristiger Refinanzierungsgeschäfte mit einer Dauer von drei Jahren. Des Weiteren beschloss die EZB, ein neues Programm zum Erwerb von Pfandbriefen im Gesamtwert von 40 Mrd. Euro aufzulegen.

Die Zuspitzung der Staatsschuldenkrise zog ein wachsendes Misstrauen der europäischen Kreditinstitute untereinander mit sich und wirkte sich in wachsenden Risikoaufschlägen für unbesicherte Geldgeschäfte und stetig steigenden Übernachteinlagen bei der EZB aus. Ferner wurde die Versorgung mit US-Dollars durch das gegenüber den Banken im Euroland gestiegene Misstrauen der amerikanischen Banken erschwert und konnte nur durch eine konzertierte Dollaraktion der weltweit führenden Notenbanken entzerrt werden.

Die amerikanische Notenbank ließ hingegen im Jahr 2011 ihren zinspolitischen Kurs unverändert und beließ den Leitzins wie angekündigt bei 0%.

Zu einer Entspannung der Staatsschuldenkrise kam es 2011 indes nicht mehr. Selbst die Aufstockung des EFSF auf 780 Mrd. Euro und ein weiteres milliardenschweres Hilfsprogramm für Griechenland führten nicht zu einer nachhaltigen Beruhigung der angespannten Situation.

Vor dem Hintergrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten profitierten die deutschen Bundesanleihen mit einer Rendite von bis zu 3,5%. Die Verschärfung der Schuldenkrise führte zu einer verstärkten Nachfrage. Dies ließ den Kurs der Bundesanleihen ansteigen und führte zu einem kräftigen Rückgang der Renditen.

Aufgrund gestiegener Zinserwartungen und Konjunkturoffnungen verzeichnete der Euro einen starken Auftakt in das Jahr 2011. Anfang Mai des Jahres notierte die Gemeinschaftswährung somit bei 1,48 US-Dollar und profitierte hierbei auch von der verhaltenen US-Konjunktur. Im Sog der Staatsschuldenkrise und sich abzeichnender Zinssenkungserwartungen schwächte sich der Euro auf 1,32 US-Dollar ab und notierte zum Jahresende 2011 bei 1,29 US-Dollar. Zum Jahresbeginn hatte der Euro-Dollar-Kurs noch bei rund 1,44 US-Dollar gelegen.



## GESCHÄFTSVERLAUF

Die nachfolgend genannten Umsätze beinhalten Umsätze aus der Zentralregulierung mit Delkredereübernahme, aus der Abwicklung von bargeldlosen Einzelhandelsumsätzen und aus der Finanzierung von Forderungsbeständen im Großhandel. Die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

DZB BANK UMSATZ BEREICH	2011 MIO. EUR	2010 MIO. EUR	VERÄNDERUNG IN %
Schuh	1.795,8	941,7	+ 90,7
Sport	932,4	830,6	+ 12,3
Spielwaren	363,9	362,2	+ 0,5
Fahrräder	196,1	154,9	+ 26,2
Baustoffe	217,9	189,2	+ 15,2
Bücher	406,3	0,0	—
Lederwaren	82,6	0,0	—
Sonstige	33,5	33,5	0,0
<b>Summe ZR Gesamt</b>	<b>4.028,6</b>	<b>2.512,1</b>	<b>+ 60,4</b>
Service DZB Cash	913,1	829,9	+ 10,0
Service DZB Fact Plus	0,0	110,9	- 100,0
<b>Gesamtumsatz (ZR und Service)</b>	<b>4.941,7</b>	<b>3.452,9</b>	<b>+ 43,1</b>

Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 43,1%.

Die Umsatzsteigerung entfiel auf den Geschäftsbereich Zentralregulierung und damit einhergehend auf die in den Jahren 2010 und 2011 erfolgreich abgeschlossenen Akquisitionen sowie die gestiegenen Umsätze des Geschäftsbereichs DZB Cash.

Die Zentralregulierungsumsätze stiegen vor allem in den Branchen Schuhe, Fahrräder, Sport und Baustoffe.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der in der ANWR GROUP kooperierenden in- und ausländischen Schuh- und Sport-Einzelhändler fand ihren Niederschlag im Wachstum der Zentralregulierungsumsätze um 955,9 Mio. Euro. Dieses signifikante Umsatzwachstum resultierte neben dem organischen Wachstum im Wesentlichen aus der Übernahme der Zentralregulierung für die Kunden der GARANT AG mit Wirkung zum 01.01.2011. Damit begleitete die DZB BANK wie in den Vorjahren erfolgreich den Weg der ANWR GROUP als Europas führende und umsatzstärkste Schuh-Verbundgruppe und der SPORT 2000.

Des Weiteren konnte die DZB BANK mit dem Erwerb der Buchhändler-Abrechnungsgesellschaft mbH (BAG) sowie der im Rahmen der GARANT Zentralregulierung, neben dem Schuheinzelhandel, enthaltenen Branche Lederwareneinzelhandel ihr Branchenportfolio weiter arrondieren und ein zusätzliches Umsatzwachstum generieren.



Wie im Vorjahr gelang im Bereich DZB Cash (bargeldloser Zahlungsverkehr) eine erfreuliche Umsatzsteigerung um 83,2 Mio. auf 913,1 Mio. Euro, die auch weiterhin die starke Akzeptanz des mittelständischen Einzelhandels für dieses in der deutschen Bankenlandschaft einzigartigen Produktangebots dokumentiert.

Das Produkt DZB Fact Plus, mit dem Großhändler ihre Forderungsbestände refinanzieren können, erzielte letztmalig im Jahr 2010 einen Umsatz von 110,9 Mio. Euro. Das Produkt wurde Ende 2010 eingestellt, da infolge der Finanzmarktkrise die Refinanzierung mittelständischer Forderungen über Commercial Papers zu marktgerechten Konditionen nicht mehr möglich war.

Die DZB BANK unterstützte mit ihren Aktivitäten und ihrem umfangreichen Dienstleistungsangebot für den mittelständischen Groß- und Einzelhandel weiterhin nachhaltig die positive Entwicklung der ANWR GROUP.

Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen AKTIVBANK versteht sich die DZB BANK als Spezialinstitut im Dienste des Mittelstands. Beide Kreditinstitute haben ihre Geschäftsmodelle an dieser Maxime ausgerichtet.

Die Bilanzsumme der DZB BANK lag mit 324,2 Mio. Euro deutlich über der Bilanzsumme des Vorjahresstichtags von 251,0 Mio. Euro.

Auf der Aktivseite reduzierten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 28,7 Mio. auf 16,4 Mio. Euro. Diese Reduzierung ist in der nunmehr abgeschlossenen Übernahme des Forderungsbestands der GARANT AG begründet. In diesem Zusammenhang stiegen die Forderungen an Kunden von 162,9 Mio. Euro um 100,9 Mio. auf 263,8 Mio. Euro.

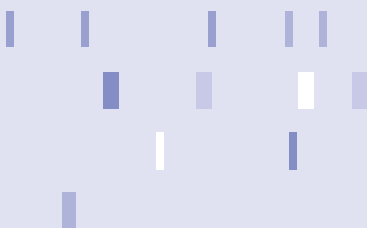
Die Refinanzierung der höheren Vermögenswerte erfolgte durch die Hereinnahme von Kundengeldern. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 47,7 Mio. auf 233,2 Mio. Euro.

Unverändert zahlt die Bank sämtliche Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft in erster Kondition.

Die unter dem Bilanzstrich auszuweisenden Verbindlichkeiten beinhalteten hauptsächlich die nicht fälligen, aber bereits erfassten Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft und noch nicht ausgezahlte, aber bereits unwiderruflich zugesagte Kredite.

Für Lieferungen, die vor dem Tag der Beendigung der Geschäftsbeziehung zu einem Kunden erfolgt sind und die innerhalb der darauf folgenden zwei Wochen von der Industrie berechnet werden, übernimmt die DZB BANK das Delkredere. Erfahrungsgemäß erhöht sich dadurch der Saldo der Kreditforderung um rund 10,0 %.

Neben fünf Prokuristen und einem Auszubildenden beschäftigten wir zum 31.12.2011 die Anzahl von 80 Vollzeit- und 22 Teilzeitmitarbeitern. Mit diesem Personal waren die an uns gestellten Aufgaben gut zu bewältigen. Wie seither legen wir großen Wert auf fundiertes Fachwissen und fördern im Rahmen einer langfristigen Planung die beständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Der Personalaufbau zum Vorjahresvergleich resultierte überwiegend aus der Zentralregulierungsübernahme der GARANT AG.



## DARSTELLUNG DER LAGE UND DER RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

### Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In ihrer Unternehmensstruktur hat sich die DZB BANK weiter auf die Bedarfssituation der Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung der Kunden in Finanzierungs- und Anlagefragen sicherstellt.

Mit dem Angebot der drei Geschäftsbereiche verfügt die Bank über ein umfangreiches Produktportfolio von Spezialdienstleistungen für mittelständische Einzel- und Großhändler. Neben dem Kernbereich der Bank, der Zentralregulierung, sind mit DZB Cash und DZB Finanz zwei weitere Geschäftsfelder etabliert, die u. a. spezielle Produkte für den Handel auf den Feldern Zahlungsverkehr und Finanzierung von Lagerbeständen bieten.

Das Management zur Früherkennung von Risiken wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte immer wichtiger. Die DZB BANK versteht dies – wie auch in der Vergangenheit – unverändert als eine zentrale Aufgabe.

Im Management der Risiken unterscheidet die DZB BANK zwischen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Betriebsrisiken, wobei die Kreditrisiken einen Schwerpunkt bilden.

Den Strukturvorgaben der Bankenaufsicht wurde seitens der Bank Rechnung getragen. Den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), die durch neue aufsichtsrechtliche Regelungen deutlich ausgeweitet wurden, wurde durch aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen entsprochen. Zusätzlich wurde entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen ein gruppenübergreifendes Risikomanagement eingeführt, mit dem die DZB BANK als 100%ige Muttergesellschaft der Institutsgruppe die Tochterunternehmen AKTIVBANK und BAG überwacht und steuert.

Hierbei wurden Berichts- und Überwachungsprozesse implementiert, die zur zeitnahen Information der Entscheidungsträger über Veränderungen in der Risikostruktur der Institutsgruppe beitragen. Die permanente Überprüfung der eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren sichert eine hohe Qualität der ermittelten Ergebnisse für die Risikosteuerung der Institutsgruppe.

Dem Kreditrisikomanagement, d. h. der Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken, misst die DZB BANK eine besondere Bedeutung bei. Es gilt, den Risiken einen angemessenen Ertrag gegenüberzustellen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Alleingesellschafterin der DZB BANK werden regelmäßig mittels eines umfangreichen Berichtssystems über die Risikoentwicklung der Institutsgruppe unterrichtet. Zur Risikofrüherkennung und Risikosteuerung im Kreditgeschäft hat die DZB BANK gemeinsam mit der GENO-RiskSolutions GmbH ein Ratingmodell zur Beurteilung der Kunden der Bank eingeführt, das 2011 wie im Vorjahr auf seine Aussagekraft hin erfolgreich überprüft wurde.

Die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten werden kontinuierlich weiterentwickelt. Akute Kreditrisiken sind durch gebildete Wertberichtigungen voll gedeckt. Die Bank verfügt daneben über eine im Bankbereich überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung zur Abschirmung latenter Risiken.

In den vergangenen Jahren baute die Bank ihre Kreditlinien- und Engagementsteuerung für das Kreditgeschäft weiter aus. In diesem Bereich wurde ein Limitsystem für die Geschäftspartner eingerichtet. Es dient zu Controllingzwecken und fungiert ferner als Frühwarnsystem. Die Pflege und Weiterentwicklung der Linien- und Engagementsteuerung wird auch in Zukunft ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie sein.

Des Weiteren verfügt die DZB BANK über ein Management-Informationssystem, das u. a. einen regelmäßigen Kreditportfoliobericht an Kompetenzträger und Geschäftsführung der Bank liefert und somit eine zeitnahe Überwachung und Beurteilung des Kreditportefeuilles gewährleistet. Erkannte Problemkredite werden bereits in einem frühen Risikostadium an die entsprechenden Betreuungsteams übertragen. Diese Teams schaffen durch intensive Betreuung der kritischen Engagements sowie Anwendung maßgeschneiderter Problemlösungskonzepte die Voraussetzung zur Optimierung problembehafteter Risikopositionen.

Die Steuerung und permanente Überwachung des Marktpreisrisikos, das sich aus Zinsänderungsrisiko und Währungsrisiko zusammensetzt, des Liquiditätsrisikos und des Betriebsrisikos sind integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der DZB BANK und der Institutsgruppe.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

## Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich zum Vorjahresstichtag um 5,0 Mio. auf 45,0 Mio. Euro. Die Erhöhung resultiert aus einer Dotierung des gezeichneten Kapitals durch die ANWR eG um 5,0 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote liegt durch die Ausweitung der Bilanzsumme bei 13,9 % nach 15,9 % zum Vorjahresstichtag. Mit der Alleingesellschafterin ist ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Damit entfällt der Ausweis eines Bilanzgewinns, da das Ergebnis des Jahres nicht als Dividende, sondern nach Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der Ergebnisabführung an die Alleingesellschafterin übertragen wird.

Das aufgrund der Solvabilitätsrichtlinie erforderliche haftende Eigenkapital von mindestens 8,0 % der Risikoaktiva hat die Bank auch unter Berücksichtigung saisonbedingter Schwankungen weit überschritten. Dabei wurden in Hinblick auf das deutlich gestiegene Geschäftsvolumen nachrangige Vermögensbriefe von nominal 7,0 Mio. Euro neu aufgelegt. Bei der Beurteilung des für Banken ungewöhnlich hohen Eigenkapitals ist zu beachten, dass die Bilanzsumme in den Zeiträumen der Umsatzspitzen zum Teil deutlich höher ist als zum Bilanzstichtag. Im Übrigen bedingt die Planung zur Ausweitung des Geschäftsvolumens das hohe Eigenkapital.



## Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war auch im abgelaufenen Jahr ständig gewährleistet. Es standen ausreichende Liquiditätsreserven für die Finanzierung der Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die Liquiditätskennzahl der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsverordnung wurde stets eingehalten. In den nächsten Jahren rechnet die Bank mit keiner Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit. Neben der Einkaufsfinanzierung im Rahmen der Zentralregulierung konnten sämtliche wirtschaftlich vertretbaren Finanzierungswünsche der Kunden erfüllt werden.

## Ertragslage

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12,0 Mio. auf 32,9 Mio. Euro erhöht. Diese Entwicklung ist auf die im Zusammenhang mit der Übernahme der Forderungen und der Zentralregulierung der GARANT Gruppe gestiegenen Umsatzprovisionen und die Ausweitung des Kreditgeschäfts zurückzuführen. Die Beteiligungserträge stiegen um 0,9 Mio. Euro. Aufgrund der Ausweitung des Volumens im Geschäftsfeld DZB Cash erhöhten sich die Provisionserträge um 0,3 Mio. Euro.

Die Personalaufwendungen stiegen um 1,3 Mio. Euro von 5,2 Mio. auf 6,5 Mio. Euro und sind dem durch die Übernahme der GARANT Zentralregulierung erfolgten Personalaufbau geschuldet.

Die Reduzierung der anderen Verwaltungsaufwendungen um 0,8 Mio. Euro ist bei unverändert striktem Kostenmanagement vor allem auf die niedrigen Akquisitionsaufwendungen zurückzuführen.

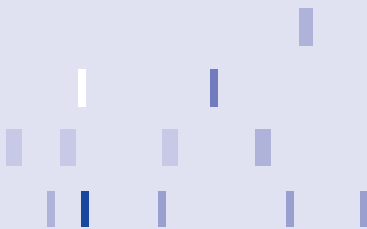
Die Cost-Income Ratio hat sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht weiter um 5,2 Prozentpunkte von 44,6 % auf 39,4 % vermindert.

Der Risikovorsorgeaufwand der Bank erhöhte sich um 1,6 Mio. auf 5,7 Mio. Euro und ist in der Geschäftsausweitung der Bank begründet. Wie auch in den Vorjahren haben wir die Kundenforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation der Kunden einer kritischen Überprüfung unterzogen. Mit entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen haben wir alle erkennbaren akuten und erhöht latenten Risiken abgeschirmt.

Den gesetzlichen Anforderungen Rechnung tragend, hat die Bank des Weiteren eine Zuweisung in Höhe von 4,5 Mio. Euro in Fonds für allgemeine Bankrisiken getätigt.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Risikokosten wird mit 11,0 Mio. Euro nach 5,8 Mio. Euro im Vorjahr ausgewiesen.

Für das Jahr 2012 rechnen wir mit einem leicht verschlechterten Betriebsergebnis.



## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Nachdem Ende des Jahres 2011 aufgrund der Prognosen diverser Frühindikatoren sowie der Staatsschuldenkrise ein Einbruch der Konjunktur für das Jahr 2012 befürchtet wurde, hat sich das konjunkturelle Umfeld für das Jahr 2012 etwas aufgehellt. In Deutschland und in den Ländern des Euroraums, in denen die DZB BANK tätig ist, kann somit bezüglich der Konjunkturaussichten im Jahr 2012 mit einer „schwarzen Null“ gerechnet werden.

In Deutschland dürfte es insgesamt zu einer Stagnation des Bruttoinlandsprodukts kommen. Bezüglich der Entwicklung des Einzelhandels und des Konsumentenverhaltens in den von der DZB BANK betreuten Branchen kann ein leichtes Umsatzwachstum prognostiziert werden, welches von einem stabilen Arbeitsmarkt sowie einer Verlangsamung der Inflationsrate getrieben ist.

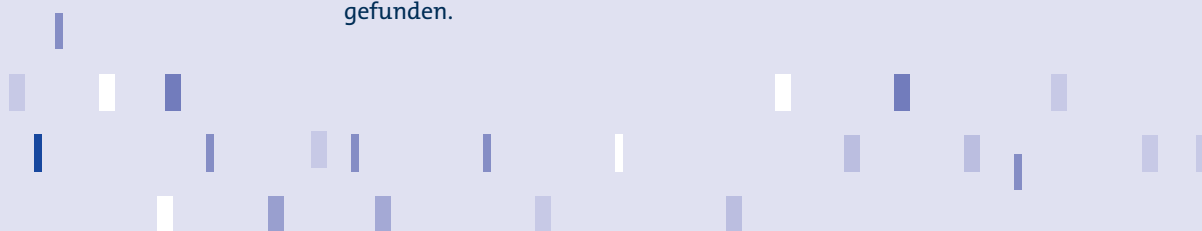
In der Eurozone hat sich der wirtschaftliche Schwung zum Jahreswechsel 2011/2012 abgekühlt und ist von Rezession bzw. dem staatlich auferlegten Sparkurs einiger Mitgliedsstaaten geprägt. Bezüglich des Konsumverhaltens der Privathaushalte, der jeweiligen Arbeitsmarktlage sowie damit einhergehend den Wachstumsprognosen wird die weitere Entwicklung der Staatsschuldenkrise maßgeblich sein.

Die DZB BANK hat seit dem 01.01.2011 die Zentralregulierung für die Kunden der GARANT AG übernommen. Daneben führt die Bank seit 2011 das Clearing-Verfahren für die BAG durch.

Die Geschäftsführung der DZB BANK plant für 2012 ein positives Betriebsergebnis, das leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Trotz der erfolgten MaRisk-konformen Ausrichtung der Prozesse, der qualitativen Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements und der Abschirmung der Risiken aus dem Zentralregulierungsgeschäft über eine Kreditversicherung rechnet die Bank mit Risikokosten, die sich nahezu auf dem Niveau von 2011 bewegen werden.

Basierend auf der 2004 verabschiedeten Unternehmensstrategie hat die DZB BANK eine Fortschreibung dieser Strategie für die Jahre 2008–2013 vorgenommen und vom Aufsichtsrat der Alleingesellschafterin genehmigen lassen. Die Strategie für die DZB BANK und die AKTIVBANK beinhaltet die betriebswirtschaftliche Zielsetzung in Bezug auf den Umsatz der einzelnen Geschäftsbereiche, damit verbundene Ertragsziele, eine verbesserte Kosten-Ertrags-Relation, eine Steigerung der Eigenkapitalrendite und eine Zunahme der erwirtschafteten betriebswirtschaftlichen Rücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals. In diesem Zusammenhang wurden die Steuerungsprozesse der DZB BANK und der AKTIVBANK vereinheitlicht. Da wesentliche Ziele der Strategie bereits 2010 erreicht wurden, hat eine Fortschreibung der Strategie unter Einbindung der 2010 erworbenen BAG in einer modifizierten Planung für die Jahre bis 2013 seinen Niederschlag gefunden.



Die weitere Entwicklung der Bank im Segment Zentralregulierung wird in den folgenden Jahren unter anderem von der Einschätzung der BaFin hinsichtlich der nicht bankmäßig betriebenen Zentralregulierung von Verbundgruppen geprägt sein. Sollte die Bankenaufsicht die Anforderungen an die Durchführung des Geschäfts weiter verstärken, ist mit einer deutlich steigenden Nachfrage nach bankmäßiger Zentralregulierung, wie sie die DZB BANK und AKTIVBANK anbieten, zu rechnen.

Im Bereich der Zentralregulierung hat die DZB BANK exklusiv für die Schuhfachhandelsbranche der ANWR GROUP das Produkt „Orderdelkredere“ entwickelt. Hier wird die Zentralregulierung bereits bei Auftragsvergabe an die Lieferanten aktiv und sichert schon ab dem Bestellzeitpunkt auch im Falle einer Schuldnerinsolvenz den Forderungsausfall zu 100 % ab. Die vollständige und termingerechte Zahlung durch die DZB BANK sorgt bei den Lieferanten und der Industrie für eine höhere und zudem besser planbare Liquidität. Das Produkt „Orderdelkredere“ ist in seiner Produktausgestaltung einzigartig am Markt.

Chancen für die Ertragslage in 2012 bestehen bei einer besseren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiven Geschäftsentwicklung führen würde. Risiken für die Ertragslage bestehen bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung mit der Folge, dass durch steigende Arbeitslosigkeit und höhere Sparneigung die Kaufzurückhaltung der Konsumenten stärker ist, als zur Zeit zu erwarten ist.

Auch in den kommenden Jahren planen wir eine weitere Stärkung des Eigenkapitals. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze wird die DZB BANK auch in den kommenden zwei Jahren einhalten.

Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und den überdurchschnittlichen Branchenkenntnissen im Bereich des mittelständischen Groß- und Einzelhandels hat die DZB BANK die Möglichkeit, auch zukünftige Ertragschancen zu nutzen. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Bank hätten, sind weiterhin nicht zu erkennen.

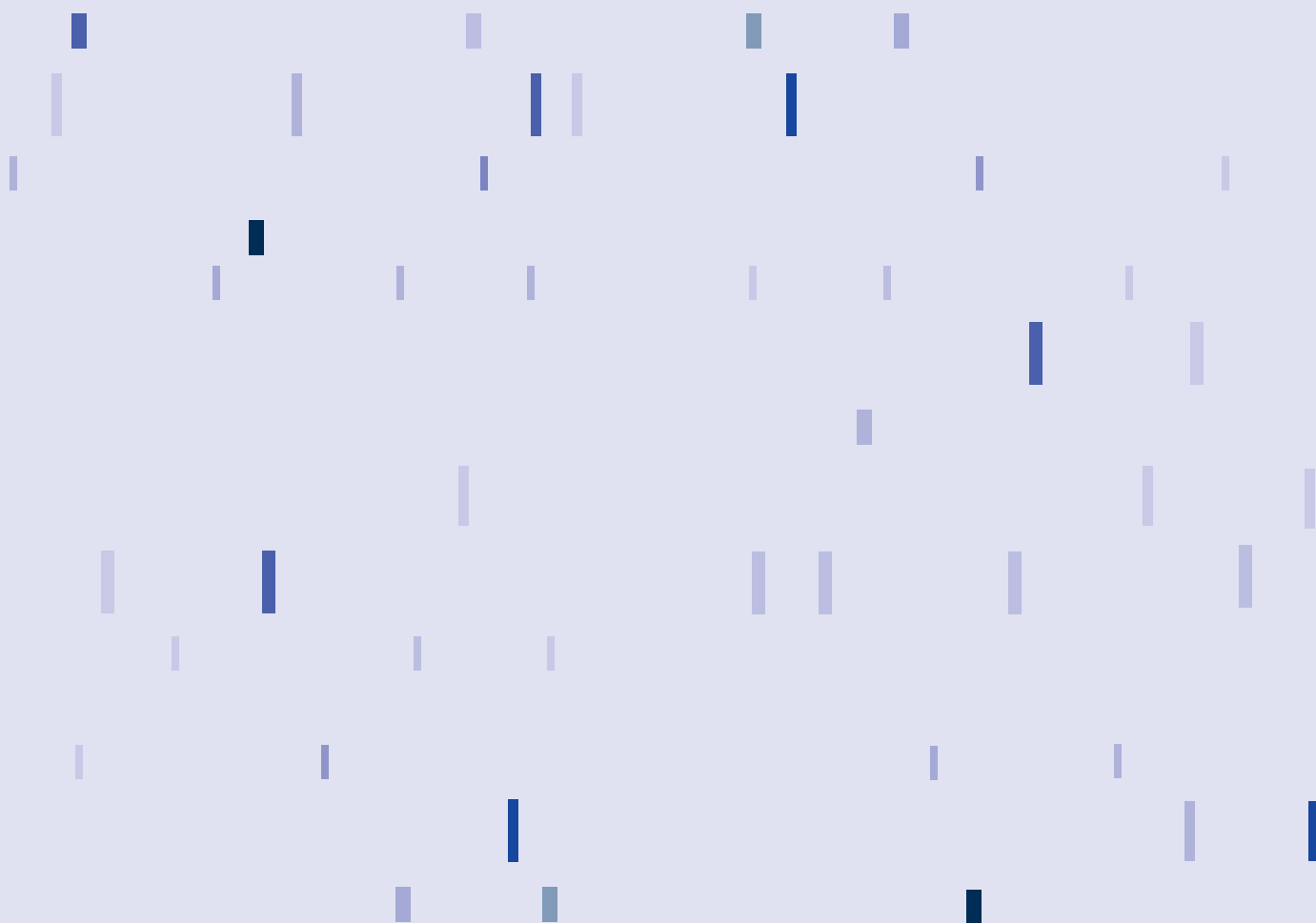
Insgesamt sind wir zuversichtlich, auch in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erzielen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Mainhausen, 23. März 2012

**DZB BANK GmbH**  
**Geschäftsführung**





## JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA	Geschäftsjahr 2011				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			203,97		43
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	203,97				(43)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	203,97	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig		16.445.412,63			45.097
b) andere Forderungen		0,00	16.445.412,63		0
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			263.801.794,22		162.905
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				0,00	0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				0,00	0
<b>6a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>				2.213.820,24	2.214
darunter:					
an Kreditinstituten	2.213.820,24				(2.214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			36.629.146,28		36.629
darunter:					
an Kreditinstituten	22.797.471,00				(22.797)
an Finanzdienstleistungsinstituten	13.395.453,50				(13.395)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				0,00	0
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus ihrem Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				0,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>			567.426,00		375
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>				0,00	0
<b>14. (Nicht belegt)</b>				0,00	0
<b>15. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			4.248.293,20		3.261
<b>16. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			250.000,00		500
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>324.156.096,54</b>		<b>251.024</b>

PASSIVA	Geschäftsjahr 2011				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			0,00		89
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.023.074,97	3.023.074,97	290
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		0,00	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	27.990.994,64				31.687
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	205.251.044,68	233.242.039,32	233.242.039,32		153.807
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				11.635.849,09	6.425
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				990.807,86	756
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			3.297.358,00		3.496
b) Steuerrückstellungen			160.000,00		0
c) andere Rückstellungen			2.449.326,66	5.906.684,66	1.741
<b>8. (Gestrichen)</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				19.883.017,36	12.757
<b>10. Genussrechtskapital</b>				0,00	0
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				4.500.000,00	0
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital		35.000.000,00			30.000
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	8.078.411,72				8.078
cb) andere Gewinnrücklagen	1.896.211,56	9.974.623,28			1.896
d) Bilanzgewinn			0,00	44.974.623,28	0
<b>SUMME DER PASSIVA</b>				<b>324.156.096,54</b>	<b>251.024</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		132.717.267,65			92.302
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	132.717.267,65		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		3.370.768,46	3.370.768,46		2.225
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2011 BIS 31.12.2011

	Geschäftsjahr 2011				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		37.684.944,61			23.719
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	37.684.944,61		0
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			4.722.120,96	32.962.823,65	2.775
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen			42.133,32		29
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			2.261.082,66	2.303.215,98	1.415
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			2.655.138,67		2.313
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			290.883,14	2.364.255,53	275
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	132
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				467.993,38	586
<b>9. (Gestrichen)</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.567.130,46			4.410
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		932.592,49	6.499.722,95		788
darunter: für Altersversorgung	79.792,56				(84)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.961.916,19	14.461.639,14	8.726
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				179.888,28	117
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				2.033.319,20	1.064
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			5.749.915,77		4.067
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	-5.749.915,77	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00	0,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. (Gestrichen)</b>				0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				15.673.526,15	5.839



	Geschäftsjahr 2011			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
20. Außerordentliche Erträge			0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	0
22. Außerordentliches Ergebnis				(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		173.526,15	173.526,15	5
24a. Einstellungen in Fonds für allg. Bankrisiken			4.500.000,00	0
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			11.000.000,00	5.834
26. Jahresüberschuss			0,00	0
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			0,00	0
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen			0,00	0
<b>BILANZGEWINN</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

2/2

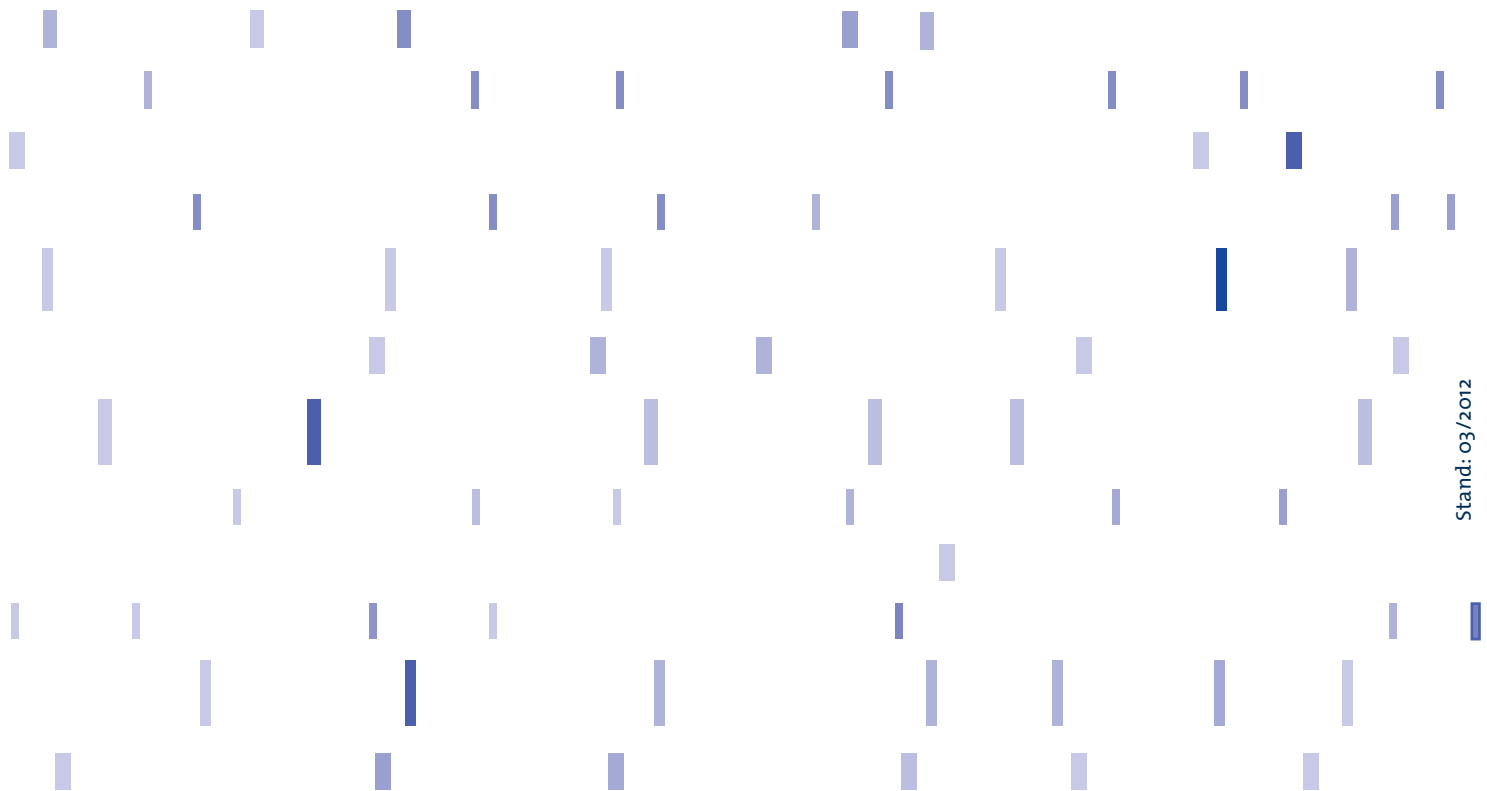
→ Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu unserem Geschäftsbericht? Oder Sie interessieren sich für die Leistungen und Services der DZB BANK? Dann nehmen Sie gleich Kontakt zu uns auf – ob per Post, E-Mail oder Anruf.

#### Assistenz der Geschäftsführung

Gabriele Heiker  
 Telefon 06182-928-4204  
 Fax 06182-928-84204  
 gabriele.heiker@dzb-bank.de

#### Post-Anschrift

DZB BANK GmbH  
 Nord-West-Ring-Straße 11  
 D-63533 Mainhausen  
 www.dzb-bank.de



Stand: 03/2012



[www.dzb-bank.de](http://www.dzb-bank.de)

Ein Unternehmen der ANWR GROUP